

Unterwegs für ein sauberes Dorf

Rund 30 Jugendliche haben am Samstag in Obfelden freiwillig Abfall eingesammelt

Bevor das Corona-Virus weltweit die Schlagzeilen beherrschte, erhielt die Klimabewegung um Greta Thunberg grosse mediale Aufmerksamkeit. In der Sache ging Nuria Helbling mit den Demonstrierenden einig, die Freitag für Freitag durch die Strassen zogen. Der Form ihres Protests konnte sie jedoch wenig abgewinnen. «Aus meiner Sicht sind die Fridays-for-Future-Demonstrationen eine faule Ausrede fürs Schulschwänzen», sagt die 19-jährige Gymnasiastin, die sich im Jungparlament engagiert und politische Ambitionen hat. «Wenn man in der Welt wirklich etwas bewegen will, soll man es in seiner Freizeit tun.» Das schaffe Glaubwürdigkeit, dass den Jungen nicht egal sei, was mit der Erde geschehe.

Dass die Menschheit der Umwelt mehr Sorge tragen müsste, darüber sei man sich in ihrem Freundeskreis schon länger einig gewesen. In ihrem Elternhaus werde ölfrei geheizt, Wasser und Strom sparsam eingesetzt, so wenig Plastik wie möglich verbraucht. «Nur reicht das eben nicht», sagt Nuria Helbling. Besonders die Jungen seien gefragt, findet sie. Als sie dann von einem Gemeindearbeiter erfahren hat, dass auf den Pausenplätzen ständig Abfall von Schülerinnen und Schülern herumliege, hat sie beschlossen, die Sache selber in die Hand zu nehmen.

Autofelgen und Waschmittelkartons

Sie verteilte Flugblätter und kontaktierte einen Schüler, der mithilfe, die geplante Aktion in seinem Freundeskreis bekannt zu machen. Das klappte ziem-



Die Gruppe (auf dem Bild noch nicht vollzählig) war zweieinhalb Stunden unterwegs und füllte mehr als ein Dutzend Abfallsäcke. Nach erledigter Arbeit wurden die Helferinnen und Helfer in den McDonald's zum Mittagessen eingeladen. (Bild zvg.)

lich gut, wie Nuria Helbling erzählt: «Die Neuigkeit machte schnell die Runde, 43 Personen meldeten sich für die Aktion an.»

Am Samstagmorgen standen dann zwar nicht ganz alle von ihnen zur vereinbarten Zeit bereit, doch immerhin 25 Jugendliche und ein Erwachsener waren mit dabei – vier weitere Jugendliche stiessen später dazu.

In Zweier-Teams schwärmten die Helferinnen und Helfer aus, entlang der

Orte, die der Werkdienst Obfelden zuvor als besonders abfallbelastet angegeben hatte. «Es war interessant, wie entrüstet manche darüber waren, was sie alles fanden», sagt Nuria Helbling. «Von der defekten Felge bis zu Waschmittelkartons haben wir alles eingesammelt. Eine Schülerin hat sogar gemeint, man entwickle unterwegs ein Auge für versteckten Abfall.» Sie hofft, mit der Aktion mehr Bewusstsein zu schaffen: «Vielleicht denken manche Schülerinnen

oder Schüler in Zukunft zweimal darüber nach, ob sie wirklich ein Papier oder eine Flasche liegen lassen.»

Nach zweieinhalb Stunden seien sie alle hungrig und durchgefroren gewesen – und froh, dass Nurias Mutter einen Sponsor auftreiben konnte, der die Gruppe zu einem Mittagessen in den McDonald's einlud. Dies, nachdem einer ihrer Brüder bei den Vorbereitungen fand, dass die Schülerinnen und Schüler zumindest ver-

pfligt werden sollten, wenn diese extra früh aufstünden und ihren freien Samstag opferten.

Die Aktion in Obfelden sei ein Pilotprojekt gewesen, sagt Nuria Helbling. Es sei eine positive Erfahrung gewesen, gemeinsam etwas Gutes zu bewirken, danach zusammensitzen und darüber zu reden und zu lachen. «Interessant wäre es natürlich, in einer anderen Gemeinde eine ähnliche Aktion durchzuführen.» (lhä)

Alphorn-Show als Schulstunde

Grösstes Alphorn der Welt an der Sek Obfelden



Das grösste Alphorn der Welt in der Mehrzweckhalle Zendenfrei Obfelden: Die Sekundarschulklassen waren beeindruckt. (Bild Martin Mullis)

Im Rahmen des Schulfaches «Religion, Kultur und Ethik» wurde in der Sek. Obfelden das Alphorn als ein Stück Schweizer Tradition vorgestellt. Mit einem gewöhnlichen Alphorn gab man sich aber nicht zufrieden: In der Mehrzweckhalle Zendenfrei trat Musiker Walti Sigrist mit seinem 14 Meter langen Super-Horn auf.

Es ist das grösste spielbare Alphorn der Welt. Zwar hat sein Mundstück eine ganz normale Grösse, doch der Becher am Ende des Blasinstruments zeigt den Durchmesser eines Ölfasses. Es füllt in der Länge fast die Hälfte der Mehrzweckhalle und neben der riesigen «Swiss-Lady» wirkt das danebenstehende, normale Alphorn wie ein Spielzeug für Kleinkinder.

Der gelernte Automechaniker Walti Sigrist, liess mit seinem 250 Kilo schweren Musikinstrument Schulkinder und Lehrpersonen staunen. Die Schülerin-

nen und Schüler der 1. bis 3. Klassen der Sekundarschule, durften in drei Vorführungen die Klänge des aus Fichtenholz und Peddigrohr gebauten Instruments nicht nur hören, sondern auch selbst erzeugen. Allerdings bewirkten einige Blasversuche zum Gaudi der Zuhörer ziemlich fürchterliche Töne. Ganz anders beim Vollblutmusiker Sigrist. Ihm gelang es, für das Alphorn total unkonventionelle Songs vorzuspielen, welche die jungen Zuhörer problemlos identifizieren konnten. Da kamen nicht nur die traditionellen Alphornklänge zum Zug, da klangen unverkennbar auch Hip-Hop, Rock und Blues in den Ohren der jungen Zuhörer. Ein eigentliches Swissness-Spektakel, welches die Schülerinnen und Schüler sichtlich genossen. Die Musiklehrerin Marlies Greuter, baute den Auftritt mit dem beeindruckenden Superhorn in das Schulfach «Religion, Kultur und Ethik» ein. Damit konnte sie ihren Schützlingen ein urschweizerisches traditionelles Musikinstrument auf originelle Art näherbringen. (mm)

Von «neuer Autorität» bis Tipps fürs Lernen und gegen Geschwisterstreit

Stark besuchter Elternbildungsmorgen im Unteramt

Rund hundert Teilnehmende erhielten vergangenen Samstag am 12. Elternbildungsmorgen der Elternbildung Unteramt nützliche Anregungen und sinnreiche Tipps.

VON URS E. KNEUBÜHL

Das Programm des Elternbildungsmorgens Unteramt am vergangenen Samstag im Schulhaus Ägerten war ebenso stattlich wie der Aufmarsch der angemeldeten Interessierten: Sechs verschiedene Themenreferate, die Eltern praktische Hilfsfäden für den Alltag liefern, konnten besucht werden, zwei Vorträge durften sich die rund einhundert Teilnehmenden je aussuchen. Zur Qual wurde die Auswahl aber nicht, denn einerseits richteten sich die Referate – gut separiert und geordnet – an Eltern von Kindern verschiedenster Altersstufen und Schulklassen und zum anderen gab es zwei Durchläufe des Programms.

Vielfältige Themen mit hilfreichen Inhalten

Den Auftakt machte der Verein zischtig.ch, der sich dafür einsetzt, dass Kinder und Jugendliche beste Medienbildung und Prävention erfahren. Es war ein humorvoller wie lehrreicher Start in die nachfolgende geistige Arbeit, die in verschiedenen Räumlichkeiten stattfand. Dabei erfuhren die Teilnehmenden beispielsweise von Lerncoach und Kinder- und Jugendpsychologin Sandra Andermatt, warum Freundschaften für Kinder wichtig sind und wie Eltern ihre Kinder auf dem Weg zu einer beständigen und schönen Freundschaft unterstützen können.

Pädagogin und Co-Schulleiterin Silvia Mathys erläuterte den Erziehungsansatz der «Neuen Autorität», mit wel-



Der 12. Elternbildungsmorgen der Elternbildung Unteramt fand vergangenen Samstag mit interessanten Themenreferaten eine stattliche Anzahl Teilnehmende. (Bild Urs E. Kneubühl)

cher Eltern in Situationen, in denen sie die Beherrschung zu verlieren drohen, vermeiden oder zumindest anders damit umgehen können. Hilfreiches im Falle von Geschwisterstreit, der zur täglichen Herausforderung werden kann, gab Elterntrainerin Christelle Schläpfer preis; sie thematisierte, wozu Kinder streiten, welchen Einfluss Geschwisterkonstellationen haben und vermittelte, wann und wie sie am besten in Streit eingreifen.

Dank Mitwirkung zum Schulerfolg

In ihrem ersten Vortrag zum Thema «Welches Geheimnis steckt hinter Schulerfolg?» gingen die Referenten Heidi und Urs Wolf der Frage nach, welcher Erziehungsstil am meisten zum Lernerfolg von Kindern beiträgt und zeigten auf, wie Eltern die Freude am Lesen fördern können. Der zweite Vortrag des Referentenpaares richtete sich dann an Schülerinnen sowie Schüler der Oberstufe und deren Eltern: Er vermittelte

Lern- und Arbeitstechniken und verriet, wie man durch effizienteres Lernen zu besseren Noten und mehr Spass am Lernen kommt.

Die Medienbildungsprofis von zischtig.ch, welche den Bildungsmorgen bereits einleiteten, machten mit ihrem Referat «Tablet, Smartphone – Stress! Muss das sein?» auch dessen Abschluss: Sie klärten altersspezifische Fragestellungen zu Apps sowie Handybesitz und gaben den Teilnehmenden im Workshop praktische Tipps zu sinnvollen Medienregeln, aber auch zu Aspekten von (Daten-)Schutz und Aufklärung.

Sämtliche Referenten wurden, wie auch das Organisationsteam der Elternbildung Unteramt, mit herzlichem und anhaltendem Applaus bedient. Die Zertifikatspflicht am Elternbildungsmorgen, der bereits für 2020 organisiert war, aber covidbedingt verschoben werden musste, wurde notabene von der freundlichen und lockeren, guten Laune des OK sowie durch die gehaltvollen Referate mehr als aufgewogen.